halten werden/wie dann für ein sonderlich Hülffmittel gerühmet wird/ wann man ein faul Ey so unter einer Brüthennen gelegen / öffne / und in den stinckenden Safft eine getunckte Baumwolle der herausgetrettenen Mutter applicire; Wann aber das Herausfallen schon was lange gewahret / muß die würckliche Handhülffe darzu gebraucht werden/ daß nemlich das Weib auf dem Rucken liege / die obern Schenckel voneinander halte/ und die Knie nach sich ziehe / ist die Mutter verschwollen/muß sie mit erweichenden Kräutern als Camillen/Pappeln und dergleichen/so gekocht erweicht / und alsdann das Unterste deß herfürgehenden Seckels wieder hinein gekehret / und mit einem steiff zusammen gewickelten leinen Tuch gleich einem Stock sanfft hinein geschoben werden / hernach thu man eine zusammen gewickelte Wolle in Wein getunckt/darinn Galläpffel gesotten/hinein/und halte sie sich eine Zeitlang zu Bett/ von vielen werden Kugeln von Pantoffelholtz gemacht / mit Wachs überzogen/ und deren eine stets in der Mutter getragen / so kan sie nicht heraus fallen; Such wieder das Mutter Ausfallen im Register ein mehrers.

Nabels Ausgang und Bruch.

WAnn den Kindern das Näbelein ausgehet/so nim wol zerstossener Wallwurtz Symphytũ genant/ zwey Loth oder eines harten Reichsthalers schwer/und halb soviel zerlassen Wachs darzu gethan / leg solches auf Baumwolle/und binde es über das Näbelein. Jt. Psillien samen zerstossen/ mit Essig temperirt zu einem Pflaster/ und auf den Nabelbruch gebunden; Item Portulackraut mit Rosenhonig und Bolo armeno vermischt / und über den ausgehenden Nabel gelegt/ welches Pflaster auch auf die geschwollenen Brüste

zu-

zu legen dienet. Item zerstoß Pfefferkümmel zum subtilen Pulver / zerlaß auch Gummi ammoniac in Wein/temperire solche 2. Stuck zu einem Pflaster/thu alsdann den Nabel so ausgefallen wider hinein / und binde das Pflaster drauf/und laß es eine Zeitlang darauf liegen/so bleibt der Nabel drinn und verheilet.

Nachgeburt oder Bürdlein austreiben.

WAnn die ausgeschnittene Pferdsgeilen im warmen Backofen gedörrt / gepulvert und davon so viel als mit 3. Fingern zu halten/in warmer Brühe eingenommen wird/thut solches alsbald gewünschte Effecten / man kan auch solche Einnehmung wiederholen/ dafern es nöthig ist. Oder ein halb Quintlein weissen Agtstein in warmem Wein nebst dem Weissen deß Falckenkoths auch eines halben Quintlein schwer zusammen auf einmal eingeben. Item ein Quintlein Diptampulver in Beyfußwasser eingenommen / hat gleiche Würckung. Auch wird vor ein Experiment versichert/daß man Ringelblumen und Kraut dörre und anzünde / wovon das Weib von unten den Rauch zu sich soll gehen lassen.

Nachtblatern Epinictis oder Furunculus genant.

SInd schwartze oder bleyfarbe Blattern / so in der Nacht auffahren / sollen mit keinẽ Eisen geöffnet werden / insonderheit zu Pest-Zeiten / dann gemeiniglich der Tod darauf folget / darauf mach ein solchen Aufschlag : Nim Gerstenmehl und gestossene Köhlkrautblätter / temperire solche mit Wegerig-Wasser zu einem Pflaster / und legs auf ; Es dienen auch die Mittel darzu/ die oben zu den Carbunckeln beschrieben

wor-

worden. Item: Fauläpffel-Wasser offt mit Tüchern aufgeschlagen / ziehet Hitz und Gifft aus / und heilet.

Nacken und Halswehe.

NIm Wachs und Hartriegelblumen-Oel jedes 3. Loth / zerlaß solche / rühre darein 2. Loth Wermuth-Pulver / und laß erkalten / so wirds ein Pflaster / das leg aufgestrichen auf den Schmertzen: Oder zerstoß Feigē und Gerstenmehl gantz wol untereinander / temperir sie mit Camillenöl zu einem Pflaster / und lege solches auf den schmertzlichen Ort.

Nägel / Eisen und Schiefer aus Wunden ziehen.

KOche Schmehrwurtzel / Bryonia genant / in Essig / und lege es Pflasterweich gestossen auf.

Narben vertreiben.

KOche gedachte Wurtzel in Baumöl eine Zeitlang / und salbe mit solchem Oel allerley Narben / auch andere Mähler der Haut / item die blaue Mähler von untergeronnem Blut / das vertreibt sie / solches thut auch der ausgepreste Safft dieser Wurtzel mit Oel angestrichen: Such hierzu vorhergehend von Masen und Mählern ein mehrers.

Narben von Pocken verhüten.

WAnn Kinder oder jemand die Blattern hat / (zu deren Heraustreibung Anfangs einem Kind nüchtern zehen / einem erwachsenen aber zwantzig Gersten-

stenkörner schwer gestossener Saffran eingegeben/ und darauf eine Weile gefastet werden soll) und solche anfahen zu dörren/soll man/damit sie nicht Narben und Grüblein hinterlassen / ein solch Sälblein darzu machen/nim Eschenschmaltz / temperire solches mit altem ausgeprestem Baumnußöl zu einem dünnen Sälblein/ salbe damit die dörrende Bocken / und folge mit öfftern Salben nach/ bis sie abfallen/ so geschicht dein Begehren/Menschenfett soll es auch thun / damit offt gesalbet / welches aber nicht so leicht zu bekommen: Oder schütt über etwas Saffran Rosenwasser / und laß ihn drinn liegen/und solch Wasser zum öfftern mit einer Feder angestrichen / bis zur Abfallung der Ruffen.

Nasenbluten stillen.

NIm schönen blauen Vitriol/(welchen man selber machen kan / wann man auf Kupfferblechlein Wasser und Spiritum vitrioli giest / und die blaue Solution cristalliren läst:) laß solchen in gelinder Wärme stehen/nemlich in der Stuben bey dem Ofen/ oder in heisser Sonne (massen dieses Pulver zu bequemer Zeit muß in Vorrath gemacht werden) bis er zu weissem Pulver zerfälle / solch Pulver hebe zur Noth auf / wann nun jemand unstillbar blutet / so nim ein wenig deß gedachten Pulvers / laß etliche Tropffen darauf in einem Schächtelein fallen / das mach hernach zu / und setz es weg an einen temperirten Ort / so gestehet das Blut. Item eine gedörrte Kröte unter die blosse Achsel genommen/wird vor ein unfehlbar Experiment versichert / davon das Blut alsbald gestehe. Such im B. vom Blutstillen ein mehrers.

Nasen-

Nasen-Geschwer / Ozæna genant.

DAfern solches mit Schurff bedeckt ist / muß man solchen erst ablösen mit Auffalbung von Gänseschmaltz / oder ungesaltzener Butter / oder süß Mandelöl / wann der Schurff davon ist / soll man einen Becher voll Wegerichwasser mit etlichen Gran Mercurji dulcis, so im K. von der Krätze zu machen gelehret worden / eine Zeitlang in einem glasurten Häfelein kochen / und solch Wasser mit einer Feder offt darauf streichen / das reiniget das Geschwer; Oder bereit dieses Wasser; Nim ein Quintlein Grünspan / und anderthalb Quintlein Auripigment, reib sie aufs kleinest untereinander / koch sie hernach in einem halben Aechtmaß Wein / bis die Helffte davon versotten / so thu drey Löffel voll Rosen- und auch so viel Nachtschatten-Wasser drünter / und wasche den Schaden damit / das reiniget und heilet / man kan auch das gemeine Eyerdotteröl / eine gute Weil in einem bleyern Mörselein mit bleyerm Stösselein reiben / und hernach drauf streichen.

Natern-Bisse heilen.

GRosse Klettenblätter grün mit etwas gemein Saltz zerstossen und aufgeleget / heilet Bisse von Nattern und tobenden Hunden. Item Weinrauten mit Honig gestossen und aufgeleget. Item Tormentillwurtz frisch zerstossen / und wie ein Pflaster übergebunden.

Nieren-Entzündung und Schmertzen vertreiben.

VOr Applicirung der Hülff-Mittel soll der Leib zuvor offen seyn / das kan mit einem Löffel voll Violen-

lensafft oder etwas mehr geschehen, oder wer das distillirte Köhlkrautwasser/so im L. von Leiberweichung beschrieben worden / im Vorrath hat/ der kan davon ein Trünckleín mit ein wenig gestossenem Saffran einnehmen/ oder sonst ein Pflaumen decoct. Wann nun der Leib seine Oeffnung hat/so nim ein Loth Braunellenstein (so im D. vom Durst zu machen unterrichtet worden) solvire solchen in einem Maß Brunnenwasser/ thu auch so viel Zucker drein / daß es etwas lieblich zu trincken sey/davon trincke der Patient nach allem Lust; auswendig aufzuschlagen nim ein Quintlein / weniger oder mehr Bleysaltz/ so zu den Augenfellen zu machen/angewiesen/solvire es in einem Becher voll Wasser / oder in Mangel deß Bleysaltzes nim Rosen-oder Wegertzwasser/menge mit solchem Wasser Gerstenmehl an zu einem Pflaster / und leg es auf die Nieren; oder salbe den Ort mit Regenwurm-und Scorpionöl untereinander gemischet.

Nieren reinigen/ und deren Verstopffung öffnen.

DAs Ehrenpreißwasser/so aus dem zu blüen anhebenden Kraut/welches man hacken / mit Wein einbeitzen / und etlichemal wieder auf seine Feces giessen und davon brennen muß / distilliret wird / reiniget Nieren und Blasen/fürnemlich wann man solche feces hernach zu Aschen brennt/und solche Aschen in gedachtem Wasser kocht / hernach davon filtrirt / man muß es hernach wegen seines Laugenschmacks mit etwas Zucker süß machen/und dessen im Tage 2. oder 3. mal etliche Löffel voll trincken / ist auch gut wider den Stein/reiniget das Geblüt/vertreibt Krätze/treibt den Schweiß/ heilet Wunden / wie es dann zu den Wunden

den herauslaufft wie Baumöl. Item Erdpinkraut/ Chamæpitys genant / mit Fenchel in Wein gesotten und getruncken. Item die vier grosse kalte Samen/ als von Cucumern / Kürbsen/ Citrullen und Melonen werden geschelet / in einem steinern Mörsel wol zerstossen / und mit Peterfilienwasser durchgetrieben zu einer Emulsion / davon morgentlich bey vier Loth getruncken. Item die Hauhechel hat eine sonderliche Eigenschafft/ die Nieren und Blasen zu reinigen/ und allen Grieß auszutreiben/ entweder in Wein gesotten/ oder mit Einbeitzung der Rinden und Blumen in Wein/ein Wasser daraus gebrant / hernach auch ein gut Theil Hauhechel zu Aschen gebrant / ausgelauget und die Lauge eingesotten zum Saltz/ solch Saltz wieder im distillirten Wasser solviret und filtrirt / dessen ein oder den andern Löffel voll mit Zucker süß gemacht getruncken / treibet den Urin und Versamlung der Nieren mit Gewalt aus.

Nierenstein vertreiben.

DArzu ist ein mir vor sonderlich Experiment communiciret / wann man im May einen gantzen Hasen oder zum wenigsten dessen Fell und alles Blut in einem neuen unverglasurten Topff wol verlutirt zu Pulver brennt/und von solchem Pulver oder Aschen einen Löffel voll in warmem Wasser einnimt/nemlich deß Morgens nüchtern / das zertreibt den Stein in kurtzem ; Es ist auch das Kirschenhartz ein sonderlich Mittel zum Stein / in weissem Wein zertrieben und eingenommen. Man soll auch zum Stein ein Bad machen von gekochtem genugsamen Kappeskraut/ Rubenkraut und Wurtzel/ Pappeln und Peterskraut

in

in Wasser gesotten / und darinn so warm es zu leiden eine gute Weile bis an den Nabel gesessen / hernach / bey Herausgehung das Creutz mit Dillen und Camillenöl gesalbet / es wird auch eine herrliche Artzney zum Stein gemacht / wann man ein Theil Schlaffkuntze / so an den wilden Rosenstauden wachsen / und rauhe braunhärige Knöpff sind / sammlet / aufschneidet / die lebendigen Würmlein heraus thut / das übrige dörret / und Brantwein drüber giesset / nemlich über die gedörrete und pulverisirte Schlaffkuntze / lästs darüber etliche Tage stehen / hernach von solchem Brantwein einen Löffel voll auf einmal eingetruncken ; Such im L. von Lendengriß ein mehrers / wie auch drunten vom Stein.

Nieren-Geschwer heilen.

Such im B. Blasen-Geschwer.

Ohnmacht ; Such Hertzklopffen.

Ohren-Klam oder Zwang vertreiben.

WElches ein heffrig tobender Schmertz in den Ohren ist / darzu nim ein Quintlein Scorpionöl / und ein halb Quintlein süß Mandelöl / vermisch solche / thu ein wenig in einen zinnern Löffel / und wärm es über einem brennenden Liecht / alsdann dem Patienten / der sich legen / und das schmertzende Ohr in die Höh kehren muß / etliche Tropffen drein fallen lassen / worauf er einer Stunden lang still liegen muß / und wo es das erstemal nicht gantz vergehet / muß man solches noch einmal thun.